

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 241.

Donnerstag den 29. August.

1850.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 31. August d. J.

Don Juan

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei unser Cassirer, Herr Banquier **Thilo**, das Cassengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Indem wir diese Vorstellung der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, hiermit empfehlen, bemerken wir, daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercasse stattfinden.

Leipzig den 24. August 1850.

Das Armendirectorium.

Landtagsverhandlungen.

Zwölfte öffentliche Sitzung der ersten Kammer
am 27. August.

Die heutige Sitzung war nur von kurzer Dauer. Unter den Registrandeneingängen befand sich ein Allerhöchstes Decret über den Gesetzentwurf zur Aufhebung des Gesetzes, die provisorische Einrichtung des Strafverfahrens bei Preßvergehen und dergleichen betreffend, vom 18. Nov. 1848, welches der ersten Deputation zur Berichterstattung überwiesen wurde. Auf der Tagesordnung befand sich die Berathung des Berichts der ersten Deputation, die nachträgliche Vorlegung der auf Grund §. 88 der Verf.-Urkunde erlassenen Verordnung vom 15. Juni 1849, die Einübung der Dienstreserve betreffend. Es war bekanntlich diese Verordnung unter dem 10. Januar d. J. schon an die letztversammelten Kammer gelangt, auch hatte bereits die erste Kammer eine beifällige Erklärung darüber abgegeben. Da jedoch dieselbe Erklärung wegen der inimmittelst stattgefundenen Auflösung der Volksvertretung von der zweiten Kammer noch nicht erfolgt war, so ist die nochmalige Vorlegung an die gegenwärtige Ständeversammlung erforderlich geworden. Die beregte Verordnung vom 15. Juni v. J. erzielt die Abänderung der in den §§. 18 u. 19 des Gesetzes vom 9. Nov. 1848 enthaltenen Bestimmung: „daß die Dienstreservemannschaften aus den Altersklassen der Jahre 1843 bis mit 1847 einer anderweiten Untersuchung ihrer Diensttüchtigkeit zu unterwerfen, die dabei tüchtig Befundenen zuvörderst für den Dienst der Truppen zu Fuß einzuüben und nach dessen Erfolge der Kriegsreserve zu gleicher Verpflichtung mit derselben einzuverleiben sind,“ — in der Weise, daß von der gedachten vorläufigen Einübung dieser Mannschaften für den Dienst der Truppen zu Fuß abzusehen, vielmehr dieselben sofort für diejenigen Truppengattungen einzuüben seien, für welche sie brauchbar erachtet und denen sie von der betreffenden Militärbehörde zugetheilt würden. Als Gründe für die getroffene Anordnung führt die Staatsregierung an, daß man bei einer vorläufigen Einübung der Dienstreserve bloß für den Dienst zu Fuß 1) die zu der nothwendigen Organisation der Armee passende Zeit verloren, 2) den in dieser Beziehung gestellten Anforderungen nicht zu entsprechen, 3) eine nicht unwichtige dienstliche Erschwerung herbeigeführt und 4) der Staatscasse einen größern Kostenaufwand verursacht hätte. Die Deputation erachtet das Verfahren der Regierung für vollkommen gerechtfertigt und die beigebrachten Gründe um so mehr für gültig, als es sich hier um eine ganz singuläre, nicht wiederkehrende Maßregel handelt. Sie schlägt sonach die nachträgliche Genehmigung der Verordnung vom 15. Juni 1849 vor.

Herr Generalleutnant v. Rostig-Wallwitz ergriff hierbei das Wort und äußerte sich etwa in folgender Weise: Vom militairischen Standpuncte aus müsse man die von der Staatsregierung

getroffenen Maßregeln durchaus billigen; er könne jedoch nicht unbemerkt lassen, daß die von dem Reichsministerio angeordnete exorbitante Vermehrung der sächsischen Streitmacht unmöglich sei, ohne das Land zu ruiniren. Es werde jedenfalls seiner Zeit über die Verhältnisse der Armee Rücksprache genommen werden müssen, alsdann wäre es zu wünschen, daß Regierung und Stände Hand in Hand gingen, damit die Armee nicht über die Kräfte des Landes vermehrt bleibe. Er enthalte sich zwar, jetzt einen besondern Antrag zu stellen, er wolle nur der Finanzdeputation das Recht wahren, bei der Budgetberathung nicht nur von den zu verwilligenden Geldern, sondern auch von den Mannschaften sprechen zu dürfen. Herr Staatsminister **Rabenhorst** erwiderte darauf, daß Seiten der sächsischen Regierung gegen die Vermehrung der Armee geschehen sei, was nur immer geschehen konnte, und daß lediglich in Folge des von derselben erhobenen Einspruchs die Armee nicht auf 36,000, sondern bloß auf 25,000 Mann gebracht worden wäre. Hierauf wurde mittelst Namensaufrufs die gedachte Verordnung dem Deputationsantrage gemäß einstimmig genehmigt. Nach Erledigung dieses Gegenstandes ging die Kammer zu einer geheimen Sitzung über.

Elfte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer
am 27. August.

In der heutigen Sitzung, welche die Kammer nach achttägigen Ferien hielt, während welcher die Deputationen thätig geblieben sind, wurde zuvörderst **Adler** aus **Treuen** als Stellvertreter des beurlaubten Abg. **Secretair Kasten** eingeführt und vereidigt. Unter den Eingängen befanden sich mehrere auf einberufene und nicht erschienene Abgeordnete bezügliche. Von den letztern lehnt **Hecker** aus **Chemnitz** abermals ab, ingleichen **Evans** unter Zurückstellung seiner uneröffneten Missive, während Abg. **Wagner** das Präsidium ersucht, den Verlust seiner Wählbarkeit auszusprechen. Dessen Verlust zeigt in Beziehung auf den Abg. **Seifert** das Gesamtministerium an. Endlich sucht **Müller** von **Taura** abermals um Urlaub bis zum Schluß des Landtags nach. Die Kammer gewährte ihm denselben und beschloß, den Stellvertreter einzuberufen. In der morgenden Sitzung wird übrigens, wie der Präsident mittheilt, ein ausführlicher Directorialvortrag über die nicht erschienenen Mitglieder der Kammer erfolgen. Nach Erledigung der heutigen Registrande, welche noch einen Bericht der ersten Deputation über das Eisenbahnwesen betreffende kön. Decret enthielt, ging die Kammer zur Tagesordnung über. Gegenstand derselben war der Bericht der zweiten Deputation über das Decret, die fernerweite provisorische Ausschreibung der Steuern und Abgaben betreffend. §. 1 des Gesetzentwurfs lautet also: In der Zeit vom 1. Septbr. bis 31. Decbr. des gegenwärtigen Jahres sind nach Maßgabe der hierüber bestehenden

oder inmittelst noch zur Publication gelangenden gesetzlichen Vorschriften zu erheben:

- a) an ordentlichen Steuern und Abgaben:
- aa) die Grundsteuer nach zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit den 1. Nov. d. J.,
 - bb) die Gewerbe- und Personalsteuer,
 - cc) der Grenzzoll von ein-, aus- und durchgehender Waare,
 - dd) der Elbzoll,
 - ee) die Branntweinsteuer für inländischen Branntwein,
 - ff) die Biermalzsteuer,
 - gg) die Weinsteuern für inländischen Wein,
 - hh) die Tabaksteuer von inländischen Tabakblättern,
 - ii) die Uebergangssteuer von vereinsländischen Fleischwaaren, Wein, Most, Branntwein, Bier und Taback,
 - kk) die Rübenzuckersteuer,
 - ll) die Schlachtsteuer,
 - mm) die Stempelsteuer,
- b) an außerordentlichen Steuern und Abgaben:
- aa) ein Zuschlag zur Grundsteuer nach 1 Pfennig von jeder Steuereinheit am 1. Nov. d. J.,
 - bb) einer dergleichen zur Gewerbe- und Personalsteuer nach Höhe der Hälfte eines vollen Jahresbetrags der geordneten Sätze,
 - cc) einer dergleichen zur Schlachtsteuer durch die gesetzlich noch zu bestimmende Erhöhung und Vervielfältigung mehrerer Tariffätze,
 - dd) einer dergleichen bei dem Schriften- und Werthstempel nach Höhe der besonders darüber zu treffenden gesetzlichen Bestimmungen.

Der Bericht, den Abg. v. d. Planitz erstattete, sagt, die Bewilligung von Steuern, besonders von erhöhten Abgaben oder sogenannten Steuerzuschlägen ohne vorhergegangene genaue Prüfung des Bedarfs und eine Feststellung der Verwendung der Staatseinnahmen selbst sei an und für sich ein Act, welcher nur durch die dringendste Nothwendigkeit gerechtfertigt werden könne. Das Vorhandensein einer solchen Nothwendigkeit werde jedoch von Niemand geleugnet werden können. Die von den frühern Kammern erfolgten Bewilligungen erstreckten sich nur bis zum 31. August d. J. Dadurch stelle sich, damit die Staatsmaschine nicht stillstehe, die Dringlichkeit eines anderweiten Provisoriums als unerlässlich dar. Deshalb erkläre sich die Deputation mit der Absicht der Staatsregierung, das Provisorium bis zum Schluß des Jahres auszuweihen, einverstanden. Was aber den Umfang und die Höhe der Steuerhebung anlangt, so schließe sich der Gesetzentwurf vollkommen an die von den frühern Kammern gemachte provisorische Bewilligung an. Lasse sich nun der Bedarf erst nach der Berathung des Budgets genau übersehen, so sei doch entschieden anzunehmen, und auch von den frühern Kammern bereits anerkannt worden, daß die Nothwendigkeit der Anwendung außerordentlicher Hülfsmittel zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen Einnahme und Ausgabe in keiner Weise zweifelhaft sein könne. Die Deputation hat daher auch kein Bedenken gegen die Höhe und den Umfang der Steuern und Abgaben und rath der Kammer, den vorliegenden Gesetzentwurf anzunehmen. Nach dem Vortrage des Berichts wurde die allgemeine Debatte von dem Abg. Mogk eröffnet, der nach der Vorausbemerkung, daß es in Deutschland 900 verschiedene Steuern gebe, der allgemeinen „Steuertrauer“ Worte gab und Wünsche der baldigen Erleichterung daran knüpfte, indem er jedoch die im Deputationsbericht dargelegte Nothwendigkeit der Bewilligung anerkannte. Raundorf dagegen wollte von derselben vor der Berathung des Budgets nichts wissen und klagte besonders über die Höhe des Militäraufwandes, der die Regierung von der Meinung ausgehen erschrinen lasse, „als gäbe es im Lande lauter Böswillige.“ Zu seiner Widerlegung sprach der Referent, indem er ihn vorzugsweise darauf aufmerksam machte, daß es nicht möglich sei, noch vor dem 1. September das Budget zu berathen. Uebrigens werde, was die Armee betreffe, dieselbe bis dahin auf den Friedensfuß reducirt, und nur die Cavallerieregimenter würden noch eine vierwöchentliche Uebung machen, durch welche Bemerkung sich Raundorf „beruhigt zu fühlen“ erklärt. Staatsminister Behr ergriff das Wort zu einigen erläuternden Bemerkungen, indem er auf den höchst erfreulichen Aufschwung des Handels und der Gewerbe in neuester Zeit hinwies. Den Wunsch einer baldmöglichen Steuerverminderung hege die Finanzverwaltung gewiß eben so lebhaft wie die Kammer; dasselbe sei hinsichtlich des Militärbudgets der Fall, wie denn die Regierung überhaupt die reinste Absicht habe, das Wohl des Lan-

des nach Kräften zu fördern. Auf eine Anfrage des Secretair Scheibner, ob im nächsten Jahre die Fleischer noch nach der enormen Höhe der Schlachtsteuer in Anspruch genommen werden würden, gab Reg.-Comm. Dpelt die befriedigende Antwort, daß die Erhöhung der Schlachtsteuer fürs nächste Jahr keinen Einfluß auf die Personalsteuer haben werde, und daß dann für die nächsten Jahre eine Regulirung vorbehalten bleibe. Hierauf ergriff Abg. v. Mostik das Wort, um zu erklären, daß er die Bewilligung des Steuerprovisoriums, obgleich sie ein Act großen Vertrauens sei, unbedingt aussprechen werde, nur fühle er sich gedrängt, daran den Wunsch und die Bitte zu knüpfen, daß das Ministerium fortfahren möge, so kräftig als bisher die Umsturzgelüste niederzuhalten und wo möglich ganz zu ersticken; vorzüglich aber möge es zu diesem Zwecke eine Purification des Beamtenstandes vornehmen, und wenn es auch in manchen Fällen Gnade für Recht ergehen lasse, diese doch nicht so weit ausdehnen, daß es die wegen erwiesener politischer Betheiligung Begnadigten wieder in den Staatsdienst eintreten lasse. Nach diesen Bemerkungen sprach sich Staatsminister Behr dahin aus, daß die Regierung gewiß die Ueberzeugung eines Jeden achte und die besten Absichten habe, aber daß keine Regierung es werde dulden können, daß ihre Organe andere Wege als sie verfolgen. Doch werde die Regierung nur einschreiten und strafen, wenn ihr bestimmte Thatsachen mitgetheilt würden, weil wohl zu bedenken, wie viel bittere Stimmung und Unglück in dem Schooße der Familien und in weitem Kreisen in Frage kommen. Um Mißverständnissen entgegen zu kommen, verwahrte sich v. Mostik gegen die etwaige Annahme, daß es sein Wunsch sei, die Regierung möge auf bloße Verdächtigungen einschreiten. Davon sei er weit entfernt, und er habe ausdrücklich gesagt, daß er es billige, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Nur gegen den Wiedereintritt Begnadigter in den Staatsdienst habe er sich ausgesprochen. Hierauf bemerkt der Staatsminister, er habe keinen Vorwurf gegen den Abg. v. Mostik aussprechen wollen, müsse aber ausdrücklich erklären, daß die Regierung in den angeregten Fällen sich streng an das Staatsdienergesetz halte, wodurch diese Episode sich erledigte. In Beziehung auf den vorliegenden Gegenstand der Berathung beklagte sich Abg. Reichenbach über Ungleichheit der Steuerätze, durch welche der gewerbetreibende Mittelstand zu hart getroffen sei. Dadurch würde der vom Staatsminister berührte Aufschwung wieder zurückgehen. Derselbe sei immer der Intelligenz zu verdanken gewesen; nähme man den zum Mittelstand Gehörigen die Mittel, ihren Söhnen eine auf Intelligenz gerichtete Berufserziehung zu geben, so werde das nothwendig einen nachtheiligen Rückschlag auf die Gewerbe äußern. Von dieser Ansicht ausgehend, ersuchte er das Präsidium, die Frage auf die einzelnen Steuerätze zu richten, was der Präsidium zusagte. Abg. Riedel erklärte sodann, er könne nur für die Bewilligung der ordentlichen Steuern stimmen, nicht aber für die außerordentlichen, und am allerwenigsten für die außerordentlichen Zuschläge, bevor das Budget geprüft und berathen sein werde. Anderer Meinung ist Dehme, der die ganze Bewilligung durch die Nothwendigkeit geboten hält. Zugleich aber verwahrt er sich ausdrücklich gegen den von v. Mostik ausgesprochenen Wunsch, damit es nicht etwa scheine, als ob ihn die ganze Kammer theile. Unger wünscht vor Allem, daß dies das letzte Provisorium sein möge und bekämpft Reichenbachs Ansicht hinsichtlich der vorzugsweisen Benachtheiligung der Gewerbetreibenden. Für die Vorlage werde er stimmen, weil die Regierung mit Offenheit entgegen gekommen, wobei er hoffe, daß bald die Zeit kommen werde, wo von den Ständen eine Ermäßigung der Steuern ausgesprochen werden könne. Auch Staatsminister Behr widerlegte die Ansicht Reichenbachs, deren Irrthum ein einziger Blick auf das Budget bemerklich mache. Dasselbe thut der Reg.-Comm. Dpelt, welcher den Abg. Reichenbach darauf hinweist, daß die Grundsteuer keine solche sei, welche ohne Weiteres der Gewerbe- und Personalsteuer gegenüber gestellt werden könne, vielmehr in ihrer historischen Beziehung betrachtet werden müsse. Es liege bei aufmerksamer Prüfung keineswegs eine Benachtheiligung der Gewerbetreibenden vor. Abg. Sachse führt dies weiter aus und bezeichnet das Princip der Grundsteuer als ungerecht, indem er sich weitere Anträge bei anderer Gelegenheit vorbehält. Außer den angeführten Sprechern vertheidigt der Referent die Regierungsvorlage und das Deputationsgutachten, besonders gegen Reichenbach (der sich indessen nicht widerlegt erkennt), und legt die Nothwendigkeit dar, den von den frühern Ständen eingeschlagenen Weg hinsichtlich des Provisoriums zu Ende zu führen, obwohl er auch fühle, daß es für einzelne Gewerbetreibende drückend sein möge. Nach dem Schluß der

allgemeinen Discussion wendete sich die Kammer zur Berathung der einzelnen Paragraphen, über welche jedoch ohne Debatte abgestimmt werden konnte. Bei dem oben angeführten §. 1 wurden die unter a) bezeichneten ordentlichen Steuern einstimmig, bei b) aber aa) gegen 2, bb) gegen 2, cc) gegen 10, dd) gegen 4 Stimmen und der ganze Paragraph sodann gegen 2 Stimmen (Niedel und Reichenbach) angenommen. Die beiden letztern Abgeordneten stimmten auch gegen das ganze Gesetz, das nach einstimmiger Annahme der §§. 2 und 3 von 48 Stimmen genehmigt wurde. Dasselbe geschah mit dem Antrage der Regierung, dieselbe zur Ausführung des Gesetzes unter der Voraussetzung der Annahme in der ersten Kammer, unerwartet der Landtagschrift, wegen Kürze der Zeit zu ermächtigen. Auch wurde deshalb das Protocoll der heutigen Sitzung sogleich verlesen und genehmigt. Schließlich gab die Kammer noch zu zwei ständischen Schriften (wegen Entschädigung der Präsidenten und wegen des die Rübenzuckersteuer betr.

Decrets) ihre Zustimmung, worauf der Präsident die Sitzung schloß und die nächste auf morgen ansetzte.

Theater-Notiz.

Nous allons prévenir le public de notre ville amateur de la littérature et de l'art dramatique françaises, que la première représentation de Mlle. Rachel aura lieu vendredi prochain, dont l'objet sera la tragédie de P. Corneille: les Horaces, suivie d'une petite pièce comique. Mlle. Rachel nous quittera déjà samedi, pour aller à Weimar, mais elle reviendra la semaine prochaine et donnera sa deuxième représentation mercredi.

Il serait inutile de vouloir ici ajouter des expressions du désir de voir cette artiste célèbre, aux éloges, qui l'accompagnent à son tour par les villes capitales de l'Allemagne, et à sa grande renommée, dont l'écho sont tous les journaux.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 28. August 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

Table with columns for 'Angeb.', 'Ges.', and various financial instruments like 'Amsterdam pr. 250 Ct. fl.', 'Paris pr. 300 Fraucs', 'Staatspapiere, Actien etc.', and 'K. S. erbl. Pfand-briefe'.

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. — Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf.

Berliner Börse am 27. August.

Table with columns for 'Eisenbahnen.', 'Br.', 'Geld.', and 'Eisenbahnen.', 'Br.', 'Geld.' listing various railway stocks and bonds.

Die Börse war nur für einige Eisenbahnactien animirt, namentlich wurden Anhalter und Bergisch-Märkische höher bezahlt, die übrigen Effecten bei geringem Geschäft wenig verändert.

Berlin, 27. August Getreide: Weizen poln. 58-60. Roggen loco 38-40, pr. Aug. Sept. 36 1/2, Sept. Oct. 36 1/2, pr. Frühjahr 40 1/2. Hafer loco 20-22. Gerste loco große 25-26. Rüböl loco 12, pr. Aug. 12-11 1/2, Aug. Sept. 12-11 1/2, Sept. Oct. 11 1/2-11 1/4, Oct. Nov. 11 1/2-11 1/4, Nov. Dec. 11 1/2-11 1/4. Spiritus loco 17 1/2, pr. Aug. Sept. 17-16 1/2, Sept. Oct. 17-16 1/2, pr. Frühjahr 18 1/4. Roggen bei geringem Umsatz matter. Spiritus entschieden flau und ca. 1 Thlr. pr. 10,000 billiger verkauft. Rüböl wenig beachtet.

Leipziger Börse am 28. August.

Table with columns for 'Eisenbahnen.', 'Br.', 'Geld.', and 'Eisenbahnen.', 'Br.', 'Geld.' listing various railway stocks and bonds.

Leipzig, den 27. August. Weizen loco 52-53, Roggen 34 1/2 bis 35, Gerste 22, Hafer 17-16, Rüböl 5 1/2-1/4, Rüböl 11 1/2, Septbr.-Decbr. 11 1/2. Leipzig, den 28. August. Spiritus loco 26 1/2-27.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Herrn **Johann Friedrich Thilo** und Cons. zugehörige, an der Reudniger Straße sub Nr. 229/16 des Brandcatasters B. hier gelegene Haus- und Gartengrundstück **den vierten November 1850**

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, an diesem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote auf das Grundstück zu eröffnen und bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Licitation des sofortigen Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des Grundstückes ist der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt und bei der ohne Berücksichtigung der jährlichen Beiträge zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Zilgungsfond angestellten Taxe das Grundstück auf 13,600 fl abgeschätzt worden.

Leipzig, den 12. August 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Steche. Beygang.

Heute Donnerstag Fortsetzung der Versteigerung im weißen Adler, Burgstraße Nr. 12, 1. Etage. Adv. Dr. Andrißschy (Reichsstr. 44.)

Bei **Sehardt & Neisland** in Leipzig, Universitätsstraße, Gewandhaus vis à vis, ist erschienen:

Die christliche Sonntagsfeier.

Erste gekrönte Preisschrift

von

Joh. Ulrich Oswald,

Pfarrer in Marthalen, Canton Zürich.

Mit dem Berichte der Preisrichter

verfaßt von

Dr. Erhard, Prof. in Erlangen.

gr. 8. 12 Bogen. Velin-Papier broschirt $\frac{1}{2}$ Thlr.

In dieser gekrönten Preisschrift wird auf anziehende, klare und geistvolle Weise Ursprung, Nothwendigkeit und doppelter Segen der christlichen Sonntagsfeier nachgewiesen.

Wöchte das Werk, über dessen hohen Werth bereits so günstig entschieden ist, in recht vieler Hände kommen und zur Anbahnung einer besseren Zukunft beitragen.



Leipzig - Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt

von und nach allen Stationen Sonntag den 1. September 1850 zur halben Tare ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets Sonntag Abend um 7 Uhr, außerdem mit allen bis Dienstag den 3. September Nachmittag 5 Uhr abgehenden Zügen.

Leipzig den 27. August 1850.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Außer den regelmäßigen Fahrten früh 6 und Nachm. 2 Uhr nach der Sächsischen und Böhmischen Schweiz finden von nun an auch noch jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch Extrafahrten Vormittag 10 Uhr von Dresden nach **Pillniz, Pirna, Wehlen, Rathen** (Basstei) bis **Königstein** statt und erfolgt die Ankunft in Dresden Nachmittag gegen 4 Uhr und Abends gegen 6 u. 8 Uhr. Doppel-Billets, für hin und zurück gültig, werden täglich und zu allen Fahrten ausgegeben, ohne bei der Rückkehr an den Tag gebunden zu sein.

Von Dresden nach		I. Platz 8 Ngr.		II. Platz 6 Ngr.	
"	"	Pillniz und zurück	I. = 10	II. = 6	} Von Dresden nach Zetschen und zurück werden nur Sonntags Billets zum halben Preis ausgegeben.
"	"	Pirna und zurück	I. = 15	II. = 10	
"	"	Wehlen-Rathen und zurück	I. = 18	II. = 13	
"	"	Königstein und zurück	I. = 20	II. = 15	
"	"	Schandau und zurück	I. = 30	II. = 20	

Die Direction.

Verzeichniß der Journale, welche im **W. Märkerschen Institut**, Barfußgäßchen Nr. 9, zum Lesen zu haben sind.

Theater-Chronik.
Abendzeitung.
Mode oder elegante Welt.
Neue illustr. Zeitung für Sachsen.
Europa.
Grenzboten.
Fliegende Blätter.
Leuchtkugeln.
Leuchtturm.
Ausland.
Illustrirte Zeitung.
Illustrirte Jugendzeitung.
Pfennig-Magazin.
Magazin für die Literatur des Auslandes.
Signale für die musikal. Welt.
Beisehrüchte, Hamburger.
Jugend-Album von Hoffmann.

Novellenzeitung.
Morgenzeitung, Leipziger.
Blätter der Gegenwart.
Jahreszeiten, Hamburger, mit Pariser Original-Modebildern.
Le Glaneur.
Erweiterungen (monatlich) als vorzügliche Novellenzeitschrift.
Dorfbarbier.
Nöhrs Prediger-Bibliothek.
Theologische Studien.
Reuters Repertorium.
Allgemeine Schulzeitung.
Allg. Kirchenzeitung v. Zimmermann.
Blätter für Liter. Unterhaltung.
Hamburger Liter. Blätter.
Zeller u. Bauer, Theol. Zeitschrift.
Fackel, die.

Musterzeitung weibl. Arbeiten.
Allgem. Monatschrift, Halle'sche.
Sächsische Schulzeitung.
Evang. Kirchenzeit. v. Hengstenberg.
Berliner Kirchenzeitung.
Gersdorfs Repertorium.
Neander, Deutsche Zeitschrift.
Harles, Theolog. Zeitschrift.
Wöhler u. Siebig, Annalen der Chemie.
Minerva.
Miscellen.
Archiv für Kunst und Literatur.
Buch der Welt, naturhistor., mit Statistiken.
Düsseldorfer Monatsblätter.
Dingler, Polytech. Journal.
Morgenblatt, Stuttgarter.

Die Zeitschriften werden täglich zugesendet, die Pränumeration beträgt 1-8 Zeitschriften vierteljährlich 1 Thlr., 9 und nach beliebiger Auswahl 2 Thlr. Abonnenten können zu jeder Zeit eintreten.

Die erste Auflage 10,000 Exemplare stark.

In der akademischen Verlags-Handlung von C. F. Winter in Heidelberg ist erschienen und bei Fr. Endw. Verbig (Paulinum) zu haben:

Zum Schutze wider die Cholera.

Von

Dr. R. Pfeufer,

Hofrath und Professor zu Heidelberg.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 3 1/2 Ngr.

Colporteurs erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Diese Schrift eines geistreichen Arztes enthält die Resultate einer reichen Erfahrung. Sie lehrt verständige Männer und Frauen — nicht, wie man die Cholera heilt — aber wie man sich vor ihr möglichst schützt. Der Verfasser hat besondere Rücksicht auf die deutsche Lebensweise genommen und für Nahrung und Lebensweise solche Regeln aufgestellt, welche sich ohne Störung für Haushalt, Geschäft, Geselligkeit und — den Geldbeutel — auch halten lassen. — Gebildete Laien werden Belehrung und Warnung, zugleich aber auch große Beruhigung daraus schöpfen. — Wir wünschen, die Schrift käme in die Hände jedes Hausvaters und stellen deshalb nur einen geringen Preis.

Lotterie-Anzeige.

Mit Kaufloosen zur 4. Classe, welche Montag den 2. September a. c. gezogen wird, empfiehlt sich bestens

J. A. Böbler, Katharinenstraße Nr. 5, 2. Etage.

Empfehlung.

Zur Buchführung kaufmännischer und Gewerbe-Geschäfte empfiehlt sich ein dazu befähigter Mann. Reflectanten hierauf werden gebeten ihre werthen Adressen unter Chiffre M. A. H. 6 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wer Etwas äußerst schnell und correct nach- oder abschreiben zu lassen wünscht, bemühe sich Reichstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Bilder werden billig unter Glas und Goldrahmen gefasst. Stand auf dem Raschmarkt am Brunnen und Wohnung Antonstraße Nr. 12. **Louis Sinje,** Vergolder.

Hühneraugen = Pflasterchen

der Gebrüder Lentner aus Tyrol

sind bei **G. Juckoff,** große Tuchhalle, und beim Friseur **A. Beyer,** Grimma'sche Straße, einzeln 2 Ngr., 3 Stck. 5 Ngr., das Dhd. zu 18 Ngr. sammt gehöriger Anweisung zu haben.

Milchflaschen = Sauger

von Summi, präz rittem Ruheuter und decalcinirtem Eisenblein, zur künstlichen Ernährung kleiner Kinder empfiehlt **Joh. Reichel,** Mechanikus und Bandagist, Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17.

Eine Partie verschiedener Stoffe zu Hauskleidern für Damen und Kinder verkaufe ich im Einzelnen zu sehr niedrigen Preisen.

Wilhelm Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

Spielkarten, deutsche und französische,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **A. B. Korb** in Chemnitz empfiehlt **C. Alb. Bredow** im Mauricianum.

Von den so bewährten

unzerbrechlichen

Metall-Schreibtafeln

habe ich fortwährend Lager und verkaufe sie einzeln billiger als Andere dugendweise. **Carl Groß,** Petersstraße Nr. 1.

Stearinferzen

in Paqueten zu 4, 5 und 6 Stück à 10 Ngr. pr. Paquet empfiehlt in schönster Qualität

Johann Wilhelm Fiedler, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Bei Carl Groß, Petersstraße Nr. 1,

im Kleinen Gewölbe zur blauen Laterne,

ist fortwährend zu haben sehr schönes Post- und Schreibpapier zu 1 A den Bogen, buchweise noch billiger; Bleistifte und Federhalter von 1 A pr. Stück an; elegante Federkästchen zu 15 A; extrafeine Holzkästchen mit Hochdruck zu 4 Ngr.; Zuckerkästchen von 8 A an bis zu 1 Ngr. pr. Stück; echte Sonnfärbfarben zu 1 Ngr.; Pastellstifte zu 4 A, beide dugendweise billiger; Zeichnungspapier, Kreide- und Tonpapier; Schiefertafeln mit Vorschrift am Rande; echte Steinpflanzwischer; Porte-monnaies; Brieftaschen; Cigarren-Stuis; ungarischer (Szegebiner) Schnupftabak;

vorzüglich gute Stahlfedern,

das Gros von 3 Ngr. an, und so jede Sorte bei weitem billiger als früher; unauflöschliche Dinte zum Zeichnen der Wäsche; höchst elegante Spiegeltoiletten zu 5 Ngr. das Stück, das Duzend zu 1 Ngr. 20 Ngr., und so alle Artikel zu äußerst wohlfeilen Preisen.

NB. Der Ausverkauf von Cigarren wird fortgesetzt.

D o c h t e

im Groß, Stück, Duzend und nach der Elle, in jede Lampe passend, vorzüglich hell brennend; ferner Nachlichter in Schachteln auf 1/2 und 1/4 Jahr, lange Lichter mit Maschine, die nicht verlöschen, empfiehlt

F. A. Woyda, Reichstraße Nr. 52.



Von der vorzüglichen rheinischen

Klar-Gallerte in Fl. à 12 1/2 Ngr.

zum Aufklären von Wein, Bier, Essig etc. empfing ich frische Vorräthe und halte davon stets Lager.

Eduard Oeser, kleine Fleischergasse im Krebs.

Verkauf oder Tausch.

Ein fast neu gebautes Landgut mit Gasthofsgerechtigkeit und gangbarer Brauerei, 2 Wohnhäuser, hat

62 Morgen	57 □ R.	Feld,
45	108	Wiese,
40	—	Lorfflich,
41	13	Holz,
3	35	Teiche,

192 Morgen 33 □ R. Summa,

3 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 50 Stück Schaafe, starke Schweinezucht etc. Die Gastwirthschaft ist mit 150 Ngr. verpachtet und für ca. 1000 Ngr. alt schlagbares Holz vorhanden. Preis 12,000 Ngr. Der Besitzer würde auch ein Haus in Leipzig zu 5 bis 12,000 Ngr. in Tausch übernehmen.

Näheres ertheilt der Commissionair **W. Sähler** in Schleuditz.

Theater = Actienbillets,

gültig für 15 Ngr. à 10 Ngr. — gültig für 10 Ngr. à 7 Ngr., sind zu verkaufen Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.

Veränderung halber steht ein tafelförmiges Pianoforte sehr billig zu verkaufen Reudnitz Nr. 42 parterre links (Vormittags).

Ein guter Flügel und ein tafelförmiges Pianoforte sind billig zu vermieten Holzgasse Nr. 17, 2 Treppen.

Ein guter Divan, sehr wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näheres Peterskirchhof Nr. 5, 3. Etage.

Ein Clavier für 10 Thlr. und ein Bücherreal ist zu verkaufen Katharinenstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Zwei gute Violinen nebst Bogen und Kästen sind billig zu verkaufen Zeiger Straße Nr. 7, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist Königplatz Nr. 16, 2. Etage ein großes Gemälde, ein Real und eine Granitplatte.

Zu verkaufen ist billig ein schönes Billard mit vollständigem Zubehör. Näheres Halle'sches Gässchen Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen ist ein guter Schreibsecretair im Naundörfschen Nr. 17.

Zu verkaufen ist eine Hauslampe, so wie eine Serviettenstifte, in der blauen Mütze Nr. 11/1077, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen sind $\frac{1}{2}$ Dgd. neue Kirschbaum-Rohrstühle und $\frac{1}{2}$ Dgd. Birkenstühle, 1 Commode von Kirschbaum (neu) und 2 lackirte Tische Reichels Garten im Wiesenhaus.

Zu verkaufen steht ein Gestelle zu einem Esopha mit grauer Leinwand und Gurten, aus vier Theilen bestehend, an der Wasserfont Nr. 4, 1 Treppe im neuen Haus.

Zu verkaufen sind billig einige gute brauchbare Gewölbtafeln und ein Schreibpult. Nähere Nachweisung giebt der Hausmann Köh in Stiegligens Hof.

Ein Lehnstuhl, 1 Kammtüre von starkem Eisenblech, 1 große Astrallampe, mehrere große Bilderrahmen, 1 Flaschenteal und andere Kleinigkeiten sind zu verkaufen kl. Windmühleng. 10, 2 Tr.

Zu verkaufen sind zwei Stück Hängelampen mit Gewichtzügen, jede zwei Flammen, die sehr gut brennen, Ritterstr. 39 part.

Ein eiserner Kochofen steht Wegzugs halber billig zu verkaufen in Reudnitz, Feldgasse Nr. 44H parterre.

Eine Kochmaschine mit 2 Röhren und kupferner Pfanne, so wie auch Sopha's mit Stühlen und mehrere andere Meubles sind zu verkaufen Kreuzstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine kupferne Waschblase mittler Größe Magazingasse Nr. 25, 1. Etage.

Eine transportable, erst diesen Sommer neu und gut gebaute Gartenlaube soll billig verkauft werden hohe Straße Nr. 28, Hintergebäude 2. Thüre, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine Herren-Garderobe nebst Wäsche und Mobilien Lehmanns Garten, 3. Hausthür 4 Treppen links bei Witwe Paendel.

Eine sehr gut gehaltene Giersammlung von 400 Stück (aus 100 verschiedenen Sorten bestehend) ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen bei Herrn Tapezierer G. M. Gerhardt, große Funkenburg.

Zu verkaufen sind ein paar hübsch egal gezeichnete Ziegenböcke ohne Hörner, sogenannte Mäuschen, Brüdergasse Nr. 5.

Für Vogelliebhaber.

Angelommen sind ganz blaue einsame Späze aus Dalmatien, auch Ungarische Sprosser und zu verkaufen Halle'sche Straße Nr. 13 zum halben Mond. Meine Abreise erfolgt den 31. August.

Wand.

Zu verkaufen sind 2 Wiener Sprosser, gut durchgemausert, Sporengässhen Nr. 4, im Hofe quervor 2 Treppen.

Das Grummet

von 18 Acker Wiese ist in Raschwitz zu verkaufen. Th. Glöckner.

Anzeige. Die Holländischen und Berliner Blumenzwiebeln sind angekommen und ist mein Lager vollständig assortirt.

Die neue Waare fällt sehr gut aus, ich halte mich daher Blumenfreunden unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bestens empfohlen. Verzeichnisse werden gratis verabreicht.

Leipzig, den 26. August 1850.

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Antonio Munoz-Cigarren,

à Stk. 4 A, 50 Stk. 18 A, pr. mille 12 A, abgelagert, groß, schön brennend und von sehr angenehmen und doch kräftigen Geschmack empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches

G. J. Schumann, Nicolaistraße Nr. 35.

Eine Partie von 40/m. gute Pfälzer Cigarren sind zu dem billigen Preise von $2\frac{1}{5}$ Thlr. pr. mille ab Nürnberg zu verkaufen durch Oscar Dietsch, Lehmanns Garten Nr. 2.

Düsseldorfer Senf

von ganz vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Gustav Induff, Hainstraße, Ecke der Tuchhalle.

Neue Häringe,

fein mariniert, mit diversen Früchten, pr. Stk. 2 Sgr. empfiehlt Wilhelm Ebner, Schuhmachergäßchen Nr. 1.

Ger. Rheinlachs, ger. Rindszungen, Hamburger Caviar, ital. S. deutsche Macaroni, Sardines à l'huile in Blechbüchsen, franz. Schoten in Butter empfohlen
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Wagenkaufgesuch.

Eine schon gefahrene leichte dauerhaft gebaute zweispännige Droschke mit breiter Spur wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben hohe Straße Nr. 28, 2 Treppen.

Eine gute Doppelstute wird zu kaufen gesucht in Stadt Dresden im Comptoir.

B i t t e.

Sollte sich ein edel denkender Herr finden, welcher einem rechtlichen Manne sogleich 30—50 A gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen auf 1 Jahr borgen möchte, so wird selbiger gebeten, seine werthe Adresse bei Herrn Schneidermeister Söck, Katharinenstraße Nr. 14 niederzulegen, wo auch Näheres ertheilt wird.

7—800 Thlr. sind gegen Mündelhypothek sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Markthelfer-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der packen und schreiben kann, melde sich Hainstraße Nr. 32 im Gewölbe rechts.

Gesucht werden zwei gesunde kräftige Burschen von 17 bis 20 Jahren als Fabrikarbeiter zum sofortigen Antritt. Beibringung von Attesten ist erforderlich.

J. G. Richter, Wattenfabrikant, Klosterstraße Nr. 14.

Gesucht wird während der Messe ein Kellner bei J. G. Bill im Tunnel.

Gesucht wird zum 1. September ein Kellner, welcher über sein gutes Betragen Zeugnisse beibringen kann, Burgstraße Nr. 8 parterre.

Ein Bursche vom Lande, 16—17 Jahre alt, freundlich und muthig, kann sofort ein gutes Unterkommen finden Rosenstraße Nr. 9, Eckgewölbe.

Eine im Puzmachen und namentlich in Hüten geübte Demoiselle wird für ein Puzgeschäft zu engagiren gesucht. Näheres unter Chiffre W. H. poste restante Wurzen.

Ich suche geübtere Arbeiterinnen sowohl in Hüten als Hauben, und können auch noch einige junge Mädchen das Puzmachen bei mir erlernen. Emma Marwedel, Thomaskäßchen Nr. 5.

Gesucht wird ein Mädchen zum Weißnähen ins Haus Lehmanns Garten Nr. 4, rechts 4 Treppen.

Gesuch.

Eine perfecte Köchin von gesehmem Alter, welche schon in Gasthäusern gearbeitet, wird für nächste Messe zu engagiren gesucht. Adressen unter H. P. erbittet man sich durch die Exped. d. Bl.

* Köchin gesucht.*

Zum 1. Octbr. ist auf einem Rittergute nahe bei Leipzig der Dienst einer Köchin offen. Das Nähere erfährt man bei Madame Fiedler im Heilbrunn auf dem Brühl.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Dienstmädchen Kopsplatz Nr. 11 im Seitengebäude rechts 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein fleißiges ordnungsliebendes Mädchen Halle'sche Straße Nr. 8, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen für häusliche Arbeit in der Restauration von Henze, Reichels Garten.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Dienstmädchen Friedrichsstraße beim Bäcker.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Septbr. ein ordentliches Dienstmädchen Frankfurter Straße Nr. 49 parterre.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Sept. ein gut empfohlenes Dienstmädchen, das etwas kochen kann, Moritzstraße Nr. 5, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches, fleißiges, in der Küche nicht zu unerfahrenes Mädchen. Zu erfragen alte Burg Nr. 8 bei Löwe.

Gesucht wird zum nächsten 1. ein Kindermädchen mit guten Attesten Reichsstraße, Selliers Hof 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches, nicht mehr ganz junges Dienstmädchen, welches im Kochen und allen anderen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist. Näheres Königsstraße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen Lauchaer Straße Nr. 16 parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen, welches auch nähen kann, Reichsstraße Nr. 3, Gewölbe Nr. 5.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein solides und reinliches Dienstmädchen, das in der Küche und andern häuslichen Arbeit erfahren ist, Poststraße Nr. 19, 3. Etage.

Zum 1. October wird eine geschickte Köchin, so auch ein Kindermädchen gesucht; nur solche können sich melden, welche mehrere Jahre bei Herrschaften gedient haben.

Anzufragen beim Hausmann Brühl, Schwabes Hof.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches etwas kochen kann, wird zum 1. Octbr. auf ein Gut in der Nähe Leipzigs gesucht und wird Näheres ertheilt Dresdn. Str. Nr. 10, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein solides reinliches Dienstmädchen Reichels Garten, Erdmannstraße 12 in der Schmiede.

Gesucht wird ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, mit guten Attesten, zur Führung einer kleinen Wirtschaft, Katharinenstraße Nr. 22, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, das im Kochen nicht unerfahren ist, Obstmarkt Nr. 4, 3. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das sogleich, spätestens am 1. Septbr. eintreten kann, Lauchaer Straße Nr. 10b part. links.

Gesuch. Ein Kellner, welcher 9 Jahre in einer frequenten Schankwirtschaft war, sucht zum 1. Sept. wieder einen Posten als Kellner. Nähere Auskunft ertheilt Herr Glasermstr. Frisghe in der Burgstraße.

Ein anständiges Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren und mehrere Jahre bei einer Herrschaft ist, sucht zum 1. October einen guten Dienst. Das Nähere im Salzgäßchen Nr. 5 am Schuhmacherstande.

Gesucht wird von einer gebildeten kinderlosen Frau eine Stelle als Haushälterin oder bei einer bejahrten Dame zur Verrichtung aller häuslichen Arbeiten, und könnte der Antritt nach Wunsch erfolgen. Näheres durch Frau Postsecr. Härtel, Holzgasse 4, 1 Tr.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht zum 1. October bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen als Jungemagd. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen Katharinenstraße Nr. 19 im Milchgewölbe niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, welche im Wirthschaftlichen wie in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei einem älteren Herrn, Dame oder bei einzelnen Leuten und kann schriftlich wie mündlich empfohlen werden. Näheres Ritterstraße Nr. 4, 3. Etage.

Eine Demoiselle von gesetzten Jahren, welche schon lange auf hiesigem Plage bei anständigen Familien dem Hauswesen nebst Kochen vorgestanden und auch zugleich zu schneidern versteht, wovon sie die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht sofort eine Stelle eine Wirtschaft zu führen. Zu erfragen Reichsstr. Nr. 27, 1 Tr.

Ein Mädchen von auswärt's sucht einen Dienst, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Zu erfragen alte Burg Nr. 1 bei Schuberts.

Ein Mädchen, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. Septbr. oder 1. Oct. einen Dienst. Das Nähere ist in der Petersstraße bei Mad. Hoffmann in der Hutmacherbude zu erfahren.

Eine junge, gebildete Demoiselle aus einer achtbaren Familie Dresdens, die in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht eine Stelle, sei es als Ladenmädchen oder bei einer achtbaren Familie der Hausfrau behilflich zu sein. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Das Nähere ist zu erfragen Poststraße Nr. 13 bei Herrn Martin.

Ein anständiges Mädchen von gesetzten Jahren sucht noch eine Aufwartung. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 20, 3 Treppen.

Eine gesunde und kräftige Amme, nicht von hier, sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 864, im Hofe 4 Treppen bei J. F. Dürbeck.

Eine Kochfrau sucht in einer Weinhandlung oder Restauration einen Meshposten. Zu erfragen Petersstraße Nr. 41, 4 Treppen vorn heraus.

Zu miethen gesucht wird in der Nähe des Theaters ein Logis von 2 Stuben und einer Kammer, meublirt. Adressen bittet man Petersstraße Nr. 4/71 im Gewölbe rechts niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird von einer pünktlich zahlenden Familie zu Michaelis ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör. Adr. bittet man mit Preisangabe bei Herrn Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern niederzulegen.

Gesucht wird sogleich oder zu Michaelis ein erhöhtes Parterre oder erste Etage, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, Bedientenzimmer, einigen Kammern, Küche und Zubehör. Adressen werden im Münchner Hof angenommen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Sept. eine leere geräumige Parterrestube mit eignem Verschluss oder eine helle trockene Niederlage zur Aufbewahrung von Meubles auf 1 Monat in der Nähe des Dresdner Thores, wo möglich in der Stadt. Adressen werden in der Conditorei im Bienenkorb, Dresdner Str. Nr. 37 angenommen.

Gesucht wird von ein paar jungen soliden Leuten eine freundliche Stube mit 2 Betten zum 1. September d. J. Adressen sind niederzulegen Brühl Nr. 53 im Gewölbe.

Gesucht wird sofort ein kleines Familienlogis auf der Frankfurter Straße oder auch eine passende Wohnung zur Asterrathe. Offerten bittet man unter der Adresse M. M. in der Expedition des Tageblattes abzugeben.

Gesucht wird ein meublirtes Garçonlogis von einem pünktlich zahlenden Herrn in der Nähe des Conservatoriums zum 1. Sept. zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn G. J. Schumann, Nicolaisstraße Nr. 35.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame eine Stube nebst Schlafkammer in der Stadt oder Vorstadt. Offerten bittet man unter Adresse L. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein an hiesigem Plage conditionirender Materialhandlungs-Commis sucht unter soliden Bedingungen zu Michaelis ein anderweitiges Engagement. Näheres bei Hrn. W. Schmidt im Thomasg.

Eine erste Etage in der Reichsstrasse, wenn möglich mit Erker, passend zu einem Engrosengeschäft, wird von nächste Michaelis an für in und ausser den Messen zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen werden in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre S. H. entgegengenommen.

Gesucht wird sogleich oder später ein solides Frauenzimmer in Schlafstelle. Zu erfragen Barthels Hof 4 Treppen, über dem Meublesmagazin bei Hrn. Löwe.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch zu Michaelis auf der Johannisgasse ein kleines Familienlogis für 34 s. Dasselbst Nr. 29 im Gartengebäude das Nähere.

Zu vermieten ist ein freundliches neugemaltes Familienlogis 1. Etage an stille Leute, kann auch sogleich bezogen werden. Näheres Elsterstraße beim Bürstenmacher Blaubuth.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis Ulrichs-gasse Nr. 47.

Zu vermieten ist eine kleine Parterrewohnung in der Lindenstraße Nr. 7 vom 1. November c. ab.

Zu vermieten ist zu dem 1. Sept. oder 1. Oct. eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube, beide mit freier Aussicht, im Place de repos rechts Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Niederlage. Zu erfragen gr. Windmühlenstraße Nr. 29.

Zu vermieten ist die erste Etage eines an der hohen Straße gelegenen Hauses, aus drei Stuben und Zubehör bestehend, durch Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 241 des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag den 29. August 1850.

Idee und Aufgabe der Gegenwart. *)

Die Idee, die unsre Zeit beherrscht, ist die herrliche Idee echter Humanität, und die Tendenz unserer Zeit ist keine andre und keine geringere, als die, diese Idee allgemein lebendig zu machen. Humanität! Das ist das Wesen, dem man nachdenkt und nachjagt, es zu begreifen und zu besitzen. Aber sie soll nicht Mysterium der Wissenschaft, sondern Thatsache des Lebens, nicht Monopol der Kirche, sondern Besitz der Welt, nicht Privilegium der höhern Stände, sondern Recht auch der Geringsten im Staate sein. In solcher Allgemeinheit beweist sich die Echtheit der Menschlichkeit; in ihr ist ein Heilmittel für jede fieberhafte Verwirrung des Begriffs gegeben.

Im Staate drängt Alles auf das Wohl und die Rechte Aller. Das Volk soll nicht nur unter der Regierung stehen, sondern die Regierung im Volk; es soll nicht nur Alles für das Volk geschehn, sondern auch durch das Volk. Die Geschichte hat nicht mehr etwa nur die fürstlichen Beilager oder die Schlachten siegreicher Helden, sondern das Volksleben zum Gegenstande, sei es in wilder Fluth, oder in befruchtender Strömung.

Unsre Zeit hat ein Herz für die Unglücklichen und Geringsten. Das Alterthum kannte, aber sehr vereinzelt, Anstalten für die Büdger, die sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hatten, abwärts Krankenhäuser, Taubstummen- und Blindenanstalten, Waisenhäuser, Irrenanstalten, Armenhäuser gab's nicht. Sie finden keinen Staat und keine Stadt, fast kein Dorf ohne solch eine oder mehrere Anstalten. Anstalten! Das ist nicht einmal genug gesagt. Sie finden überall Menschen und Vereine von Menschen, die ein Herz voll Liebe zu und voll Sorgfalt für Arme, Elende haben und ausgehn, sich selber solche Arbeit zu suchen, ausgehn an die Säune und auf die Straßen, um Verlassene und Verwahrloste zu haben, denen sie dienen können. Was sind den Hindu's die Paria's, was den Spartanern die Heloten? Aber heute werden die Gefangenen und die Sklaven Gegenstände liebevoller Pflege und aufopfernder Anstrengungen. In ihnen allen wird der Mensch, geschaffen zum Bilde Gottes, erkannt und — geliebt. Die allgemeine Menschenliebe gestaltet sich eben jetzt zur Bruderkiebe; man sieht in jedem Menschen einen Bruder, der er schon ist, oder der er noch wird, oder der er doch werden könnte und sollte.

Sehen Sie von hier aus in die religiösen Bewegungen. Die Religion ist Recht und Eigenthum aller Stände, jedes Einzelnen; Jeder soll nun seines Glaubens leben. Verhaßt ist die Priesterreligion und Priesterherrschaft. Die Religion wird von Neuem erkannt, nicht als eine Form, als ein Name, als ein Bekenntniß, sondern als Leben Gottes im Menschen und des Menschen in Gott. Trennende Mauern, zum Theil verwittert im Sturme der Zeiten, werden entfernt, daß, die sonst von einander getrennt waren, sich freundlich die Hand zum Bunde reichen, und die Familienzüge der Menschheit im Antlitz des Nächsten suchen. Die rechte Duldung und großartige Liebe bricht sich weiter Bahn. Kein Unterricht ist so allgemein, als der in der Religion. Das Weib, sonst und noch jetzt an manchen Stellen Sklavin, anderwärts Spielzeug, ist nicht bloß Mutter, auch Lehrerin der werdenden Menschheit.

Hier sind nun vor Allem die Schulen zu nennen. Welche Stufenleiter von der Kleinkinderschule bis zur Akademie! Es ist kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand ausgeschlossen. Es giebt keine Stelle, wo es gänzlich an Schule fehlte. Der Unterricht verbreitet sich über alle Gegenstände menschlichen Wissens und Könnens: Lesen und Schreiben, Sprechen und Singen, Zeichnen und Rechnen, Geschichte der Völker, der Länder, der Natur, des Geistes. Was mir aber das Wichtigste ist: es geht die große Kunst des Unterrichts immer mehr auf die Natur des Menschen im Kinde, im Schüler zurück, um da die Anknüpfungspuncte zu suchen für das, was gelehrt werden soll, um die eigenen Kräfte zur Selbstthätigkeit zu wecken, damit das Kind selber aufnehme

*) Aus der trefflichen und höchst beachtenswerthen Schrift: „Unsere Zeit und die innere Mission, von K. Braune, Pfarrer in Zwethau. (Leipzig, Vogel. 1850.)“

und fasse, was dargeboten wird, und sich übe in dem, was es weiß, damit es das auch als Eigenthum verwende und anwende im Leben. Der Unterricht unserer Tage geht auf die Persönlichkeit des Schülers ein; er imponirt nicht, reiht nicht fort, sondern treibt vom Grunde, gründlich herausschreibend, unter der Schülerkraft und in dem Schülerbesitz wirkend, auf und in den Gegenstand, der gelehrt wird.

Betrachten Sie ferner die Wissenschaft. Sie finden jetzt weniger Denker, aber mehr Forscher. Es gilt, die Fafeseien und luftigen Gebäude zu zerstören, die vom Denken der Weltweisen im Interesse spitzfindigen Verstandes, oder hochmüthiger Vernunft, oder unselbstständiger Einbildungskraft, oder eigenmächtiger Gemüthsahnungen erbaut waren, wozu weder das Leben, noch die Natur, am allerwenigsten aber Gott als Baumeister den Riß oder als Bauherr den Platz angewiesen, die Kosten hergegeben. Es gilt, von Neuem Erde und Himmel, Leib und Seele, Geschichte, Natur und Bibel zu durchforschen. Solche Forscher finden Sie heut zu Tage an jeder Stelle. Ihre Resultate greifen gleich in das Leben ihres Volkes, in das Leben der Völker ein. Nicht mehr werden dunkle Redensarten als Wächter an die Portale der Wissenschaften gestellt. Die Resultate werden nicht in großen Folianten mit todter Schriftsprache niedergelegt. Zeitschriften, Volksschriften setzen die Ergebnisse schnell und faßlich um; Schulbücher weisen darauf hin. Eine Menge von Menschen finden ihr Brod in den Schmieden und Mühlen und an den Telegraphen und in den Werkstätten, die die Wissenschaften seit kurzer Zeit ins Leben gerufen haben. Es ist kein Ackerbau, kein Gewerbe, es ist der Handel nicht völlig zu treiben und zu benutzen, ohne von der Wissenschaft der Gegenwart angeleitet zu sein: sonst sind die Leute nur Krämer und Pfscher. Die Erdrinde wird durchforscht und die Luftschichten werden durchflogen, das Fernste und Nächste genau untersucht, und immer für das Leben des Menschen. Die Wissenschaft ringt nach nichts so sehr als nach — Popularität.

Die Dichtkunst sucht mehr als je sonst, auch in den niedern und verachteten Classen der Gesellschaft ergreifende Stoffe; sie ersinnt nicht, was nicht ist, sie sieht jetzt die ewige Schönheit des Menschengestes auch in den Verhüllungen der dürftigsten Erscheinungen und hebt das Tiefste aus übersehener alltäglicher Einfachheit hervor. Sie slicht Kränze aus den unendlichen Mannichfaltigkeiten menschlicher Natur, läßt aus den rohesten Formen tragische Größen hervortreten und in den Höhlen schwarzer Verbrechen die seltene Anwesenheit edler Seelen nicht übersehen. Mit einem Worte: die Poesie dient der — Humanität, als ihre Priesterin, wenigstens in denen, deren Werke nicht mit der Zeit vergehn. Hier fühle ich den Schmerz der Entrüstung über den furchtbaren Mißbrauch dieser edlen Kunst bei so manchem reich begabten Menschen. Aber wir müssen trotzdem die, wenn auch hier mehr vereinzelt, aber um so stärkern Züge der Poesie, die dem Menschen dient in Volksschrift und Lied, hervorheben und festhalten.

Von der Redekunst muß ich eben so sagen, daß man sich nicht darf stören lassen durch die verderbliche Macht, mit der Bosheit oder Schwärmerei die Rede handhabt, in dem Erkennen des heilsamen Strebens in allen Ständen, seine Gedanken klar in treffenden Worten und Sätzen hervorspringen oder strömen zu lassen. Aller Bombast und hohle Schwall ist verachtet, verlacht aber alle eitle zielliche Blümelei. Einfachheit und Wahrheit, Kraft und Klarheit, Schärfe und Treffer in Ausdruck und Wendung sind die charakteristischen Vorzüge unsrer Redner.

Wie die bildenden Künste zur Bildung der Kinder und Erhebung der Erwachsenen in Blättern und Büchern, an Allem, was in der Zeit lebt und lebendig wird, eifrig beitragen, braucht nur erwähnt zu werden.

Von der Industrie, die unzähligen Händen Arbeit und Brod giebt und ihre Erzeugnisse heute den Geringsten zugänglich macht, da sie früher nur Begüterten erreichbar waren, und der Handel zu einem freien Handel, der Völker und Länder durchzieht und verbindet, immer mehr strebt, daß alle Producte aller Länder überallhin verbreitet werden, damit auch die fernsten Völker sich nahe fühlen als Nachbarn, als Glieder des einen Geschlechts, brauche ich nichts weiter zu sagen.

Ich verkenne die Gefahren und Uebel dabei nicht, die wie

feindliche Mächte nicht bloß sich selber bekämpfen, sondern auch die Vorzüge, die ihnen entgegenstehen, und nicht bloß sich selber bekämpfen, auch sich noch steigern. Wir sind die Widersprüche in unsrer Zeit nicht verborgen; aber eben so klar, als sie selber, ist, daß sie nur einander gegenüber Recht haben und ihr Wesen treiben; sie leben vom Gegentheil. Der trügerische Pantheismus bis zu fluchwürdigem Atheismus, gegenüber dem flauen Deismus bis zu sittenloser Kirchlichkeit, — eine unerfättliche, fieberhafte Gier und Speculation, um Vermögen und Eigenthum zu erwerben, gegenüber dem kalten bebenden Hasse wider allen Besitz, — übertriebener Cultus des Genius gegenüber der rohesten Verachtung der Intelligenz; — doch diese Widersprüche treten im Leben überall an Jeden heran. Es gefällt sich stets zu dem Wirken und Schaf-

fen des guten, des göttlichen Geistes in der Zeit und in dem Menschenleben das Wirken und Schaffen des schlechten Zeitgeistes. Dieser wird aber nur überwunden durch jenen. Am reinsten und lebendigsten nimmt die innere Mission seine Arbeit auf. Der Geist der Zeit ist, die herrliche Idee der rechten Humanität allgemein zu beleben. Das ist die Aufgabe der Gegenwart; gelöst muß sie werden. An ihr erhebt sich unser Volk, oder es geht unter. Diese Aufgabe ist der Fels zum Aufstehen oder zum Falle. Unter den Lebensgestalten, in denen der Geist der Zeit an der Gegenwart zum Heile arbeitet, eine der lebenskräftigsten und gesundesten ist nun die innere Mission. Von ihr sich loszusagen kann nur, wer jener Idee und ihrer Verwirklichung absagt. Diese wird unser Geschlecht überleben. Drum lassen Sie uns in ihr uns verleben.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Anzeigen.

Zu vermieten ist von Michaelis an ein Logis vorn heraus zu 40 Thlr. Frankfurter Straße Nr. 21, 1 Treppe.

Eine freundliche Etage von 6 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten Querstraße Nr. 20. Zu erfragen daselbst 2. Etage.

Zu vermieten ist am Thomaskirchhofe Nr. 8 eine kleine Familienwohnung für 38 Thlr. Näheres parterre.

Zu vermieten ist ein Familienlogis Reudnitzer Str. Nr. 5. Näheres 1 Treppe beim Wirth.

Ein kleines Logis 1 Treppe ist sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen Eisenbahnstraße Nr. 2A.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer nebst Schlafcabinet an zwei ledige Herren Windmühlenstraße Nr. 15, im neuen Gebäude 2 Treppen hoch bei **Carl Wölbling**.

Zu vermieten an einen oder mehrere solide Herren in der Nähe des Königsplatzes, sogleich oder auch zu Michaelis, zwei oder vier elegant meublirte Zimmer mit schönem Fortepiano, Aufwartung, und wenn es verlangt wird, auch mit Beköstigung und Beforgung der Wäsche. Herr **Fr. Voigt**, Petersstraße Nr. 35, ertheilt Nachweisung.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen im Raundörfschen Nr. 17.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer, gut meublirt, an solide Herren, Reichels Garten, alter Hof Nr. 8, 2 Tr. links.

Eine hübsche freundliche meublirte Stube in Neuschönefeld Nr. 47, 2 Treppen, an der Eisenbahn, ist zu vermieten; zugleich ist eine Schlafstelle daselbst offen.

Eine kleine meublirte Stube außer Verschluss, Aussicht auf die Eisenbahnen, ist vom 1. Sept. an zu vermieten Mittelstraße Nr. 4, Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Das kolossale Rundgemälde

des schönsten Punctes des Mittelrheins
ist in der Rotunde vor dem Petersthore ausgestellt. Preis 5 Ngr.
Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. **C. Borster.**

Heute Gerhards Garten. 7 Uhr. **C. Schirmer.**

Sonst Mey's Kaffeegarten. Heute Donnerstag. **S. Schorch.**

Hotel de Prusse.

Heute Donnerstag den 29. August
Concert vom Stadtmusikchor.

Das Nähere besagen die Programme.
Anfang 6 Uhr. **Fr. Kiede, Director.**

Hôtel de Prusse.

Heute Donnerstag **Concert**, wobei à la carte gespeist wird.
NB. Baiersches Bier von vorzüglicher Qualität.



Weils

Rheinische Restauration.

Heute Abend **Concert**, wobei à la carte gespeist wird.
Das Culmbacher ist fein.
NB. Zum Schluß findet großes Feuerwerk statt.

Weils rheinische Restauration.

Heute **Concert** mit verstärktem Orchester, zum Schluss desselben: **Piece mit Feuerwerk.**

Anfang **punct 7 Uhr.** Entrée für Herren 2 Ngr., Damen sind frei. Das Musikchor des Director **J. Lopitzsch.**

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Morgen Abend großes Kegelfest. **J. S. Serber.**

Schleußig.

Heute Donnerstag den 29. Schlachtfest, wobei ich mit verschiedenen warmen wie kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. **J. S. Pollter.**



Hamburger Weinstube.

Mockturtle-Suppe

zu jeder Tageszeit.

Heute Schlachtfest,

früh 1/29 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe, wobei ich mit feinem Borna'schen Lager- und Lösnitzer Bitterbier bestens aufwarten kann. Es ladet freundlichst ein

C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
C. A. Richter zur grünen Linde.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
F. W. John, Frankfurter Str. im wilden Mann.

Morgen Freitag den 30. August Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
J. C. Schag, Klostersgasse Nr. 7.

Einladung. Freitag früh Wellfleisch, Abends frische Wurst, wozu ergebenst einladet **J. S. Henze** in Reichels Garten.

Heute Donnerstag den 29. August ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein **Carl Sorge.**

Heute Abend Karpfen mit Weintraut und andere Speisen bei **Einborn** in Staudens Ruhe.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Donnerstag **Concert**. Mit frischem Obst- und Kaffeekuchen, so wie einer großen Auswahl warmer und kalter Speisen und guten Getränken werden wir bestens aufwarten. **Serbe & Jürges.**

Sonntag den 1. September

Erntefest in Connewitz,

wozu ich ergebenst einlade.

C. S. verw. Diegshold.

Morgen wird der neu decorirte Saal im Hotel de Saxe als Restauration eröffnet.

Schleizer Bockbier, so wie auch **Doppel-Lagerbier** empfiehlt **W. Kuhne**, Katharinenstraße, Rupperts Hof.

Heute Abend **Karpfen** und ein feines Glas **Culmbacher** empfiehlt bestens **A. Weissenborn.**

Wartburg. Heute Abend ladet zu **Cotelettes** mit Allerlei, nebst einem vorzüglichen Glas **Eiskellerbier** ergebenst ein **C. Frißche.**

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei **August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zum **Speckkuchen** ergebenst ein **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **Mehlhorn** neben der Post.

Heute von 8 Uhr an **Speckkuchen** bei **W. Quasdorf**, Halle'sche Straße Nr. 15.

Heute früh **Speckkuchen** bei **C. A. Mey**, Neumarkt, große Feuerkugel.

Verloren wurde eine goldene Nadel mit großem gravirtem Kopf. Man bittet, dieselbe gegen Erstattung des Goldwerthes **Grimma'sche Straße Nr. 21, 2. Etage**, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend in der sechsten Stunde auf dem Brande im Hentschelschen Garten ein kleines wollenes Umschlagetuch, lila und grau, mit selbigen gestreiften Ranten. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung hohe Straße Nr. 17/38.

Verloren wurde ein goldener Ring mit der Inschrift: A. A. Ewig dein d. 16. Januar 1848. Gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben **Salzgäßchen Nr. 5 im Gewölbe.**

Verlaufen hat sich am Sonntage ein junger schwarzer Pudel mit neusilbernem Halsbande. Wer ihn **Mühlgasse Nr. 13** zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde eine **Brille** von **Neusilber** mit **Futteral**. Gegen die Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen **Reichsstraße, Dammhirsch, 4. Etage.**

Den Park zu Mächern

zu besuchen, wird Jedermann gern erlaubt, wenn dem Gärtner davon vorher Anzeige gemacht wird. Das Durchgehen aber durch Park und Gehöfte wird hiermit bei Pfändungsstrafe verboten.

Rittergut Mächern, 28. August 1850.

Schuetger.

„Aber bitte!“ — Haben Sie durch Herrn Secretair Fra.. am 26. d. M. meinen freundlichen Brief bekommen?

Meinen herzlichsten Dank für das mir am 27. d. Mts. dargebrachte Ständchen. **F. W. D....r.**

Astronomische Gesellschaft.

Freitag den 30. August Abends 8 Uhr Sitzung.

Ph—x. Restauration von Weissenborn.

Diejenigen, welche bei der Feier des diesjährigen Turnfestes des Leipz. allgem. Turnvereins ein Mittagsmahl Seiten des Vereins wünschen, werden ersucht, bis zum 31. d. M. die in der Turnhalle anliegende Liste der Teilnehmer zu unterzeichnen, da bis dahin sich entscheiden muß, ob der Verein als solcher das Mittagsmahl hält.

Die Geburt eines Knaben beehren sich hiermit anzuzeigen **Leipzig den 28. August 1850. Carl Strube und Frau.**

Verlobungs-Anzeige.

Louise Auerbach.

Wilhelm Lavezzari.

Leipzig und Hamburg den 29. August 1850.

Verbindungs-Anzeige.

Adalbert Wilhelm Volkmann, Advocat.

Josefine Volkmann, geb. v. Wasielewska.

Danzig am 22. August 1850.

Herzlichen Dank für die innige Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unsers Sohnes und Brudes durch die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte von seinen Collegen, so wie von den hiesigen Turnern und Jungfrauen an den Tag gelegt ward. **Stötteritz am 25. August 1850.**

Die Familie **Seinze.**

Nachruf

an den heimgegangenen hochhehrwürdigen **Herrn Pastor M. Adler.**

Mit tiefer Betrübniß rufe ich Dir, hochverehrter väterlicher Freund, ein herzliches Lebewohl nach in Deine stille Gruft. Waren wir doch fast 31 Jahre durch kirchlichen Beruf mit einander verbunden, und ist doch das innige freundschaftliche Verhältniß, dessen Du mich würdigtest, durch keinen Miston gestört und unterbrochen worden. Nie wird das dankbare Andenken an die vielfachen Beweise Deines Wohlwollens und Deiner Liebe gegen mich in meinem Herzen erlöschen und immer lebendig und mit unvertilgbaren Zügen wird das Bild Deiner Frömmigkeit, Deiner Amtstreue, Deiner Sanftmuth und Herzengüte vor meiner Seele stehen. Sanfter Friede umschwebe Deine irdische Hülle und Dein verklärter Geist empfangen nun den Lohn der Treue, den der Herr des Weinbergs seinen Arbeitern nach wohl vollbrachtem Tagewerk verheißen hat.

J. G. Fleischer,

Organist an der Kirche zu St. Jacob.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Therese verw. Köfcher, geb. Kluge**, im 36. Lebensjahre und folgte ihrem vor 8 Tagen beerdigten Gatten in die Ewigkeit nach. Hart ist unser Verlust, welchen hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeigen **Leipzig den 28. August 1850. Die Hinterbliebenen.**

Gestern Mittag entriß uns der Tod unsere liebliche kleine **Louise** im Alter von 1 $\frac{3}{4}$ Jahren. **Leipzig, 28. Aug. 1850. Julius und Marie Schomburgk.**

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach mehrwöchentlichen Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Joh. Ferd. Otto**, in seinem 23. Lebensjahre. — Wer die Herzengüte des Entschlafenen kannte, wird unsern großen Schmerz ermessen. Reudnitz und Leipzig den 28. August 1850.

Die Hinterlassenen.

Vorgestern Abend verschied nach längerem Kranksein **Joh. Georg Reidhardt**. Seit 22 Jahren als Kutscher in meinem und meines Vorgängers Dienst, hatte er durch strenge Rechtlichkeit sich unser ganzes Vertrauen erworben.
C. F. Kräßschmar.

Am 27. in der Mitternachtsstunde entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem aber schwerem Kampfe unsere gute Tochter und Schwester **Kosalie Auguste Thiele** in ihrem 25. Lebensjahre. Alle Verwandte und Freunde bitten wir um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterlassenen.

Am 27. d. entriß uns zu unserm großen Schmerze der unerbittliche Tod schnell und plötzlich unsern geliebten Sohn **Franz** im Alter von 10 1/2 Jahren. Dies allen theilnehmenden Freunden zur Nachricht. Um stillen Beileid bittet

die Familie **Mercker.**

Ungekommene Reisende.

Asverus, Frau v. Jena, Univ. Str. 22.
Alberti, Rechnungsw. v. Frohburg, g. Hahn.
Adieu, Stud. v. Nürnberg, St. Breslau.
Ackermann, Fräul. v. Bamberg, St. Gotha.
Acajon, Rent. v. New-York, gr. Blumenberg.
Alexander, Hoffschauz. v. Braunschweig, St. Wien.
Allendorf, Geh. Justizrath v. Darmstadt, Hotel de Pologne.
v. Borke-Heinrichshofen, Frau v. Berlin, und
Beckers, Factor v. Aachen, Palmbaum.
Brandt, Oef. v. Nürnberg,
Brecher, Def. v. Neufungen, und
Brendel, Rfm. v. Paschberg, St. Breslau.
Bomann, Rfm. v. Glauchau, St. Gotha.
Balzer, Rfm. v. Andernach, und
Bulla, Adv. v. Lauban, Stadt Rom.
Braun, Rfm. v. New-York,
Bergender, Frau v. Silbinnordheim, und
Barthdorff, Adv. v. Liegnitz, gr. Blumenberg.
Beinert, Stud. v. Charlottenburg, St. Nürnberg.
Biehl, Def. v. Mainhaid, St. Mailand.
Browns, Rent. v. Richmond, Hotel de Pol.
Brasack, Part. v. Paris, und
v. Beuß, Graf v. Dresden, Hotel de Bav.
Corti, Kaffeetier v. Wien, Stadt Rom.
Calvary, Rfm. v. Hamburg, St. London.
Dittrich, Def. v. Königsberg, St. Breslau.
v. Dönhoff, Graf v. Berlin, Stadt Rom.
Dietrich, Rfm. v. Wons, St. Gotha.
Derthiem, Consul v. Bremen, gr. Blumenberg.
Döllinger, Fräul. v. Wien, St. Mailand.
Eber, Oef. v. Nürnberg, St. Breslau.
Eggers, Archit. v. Altona, Stadt Rom.
Eckert, Justizrath v. Bromberg, und
Eich, Regoc. v. Lüttich, Hotel de Pol.
Ewers, Ober-Appellat.-Rath v. Cassel, Stadt Hamburg.
Fuchs, Rfm. v. Breslau, St. Hamburg.
Focke, Rfm. v. Frankf. a. M., Hotel de Russie.
Fils, Hauptm. v. Sommera, Stadt Rom.
v. Falkenstein, Fräul. v. Stettin, gr. Vlb. g.
v. d. Holz, Graf v. Chodzieffen, gr. Vlb. g.
Gutmann, Frau v. Bremen, St. Gotha.
Groß, Juw. v. Wien, Stadt Rom.
Gebhard, Fräul. v. Meinhaid, St. Mailand.
Gigler, Rfm. v. Breslau, St. Nürnberg.
Gebauer, Rfm. v. Neustadt, Kranich.
Gulden, Fräul. v. Nürnberg, St. Riesa.
v. Görtschen, Rgbes. v. Auligt, Münchner Hof.
Gauier, Fabr. v. Nürnberg, Hotel de Russie.
Görles, Oberhospred., D. v. Dresden, Stadt Hamburg.
v. Gundt, Affess. v. Posen,
Gollo, Rfm. v. Gilenburg, und
Germann, Rfm. v. Oladbach, Hotel de Bav.
Hauffe, Rfm. v. Dresden, St. Dresden.
Huber, Stud. v. Nürnberg,
Heinisch, Dir. v. Rudolstadt,
Haase, Rfm. v. Schellenberg, und
Hogel, Oef. v. Nürnberg, St. Breslau.

Hoch, Def. v. Wien, St. Mailand.
Hilse, Prof., D. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Hausmann, Hoffschauz. v. Braunschweig, St. Wien.
Hilgard, Rent. v. Belleville, Stadt Rom.
Häfer, Fräul. v. Halle, Markt 13.
v. Hüter, Oef. v. Düsseldorf, Hotel de Pol.
Hofeius, Gastw. v. Artern, Plauenscher Hof.
Hig, Part. v. Nafel, und
Junkens, Rfm. v. Hannover, Stadt Rom.
Jung, Rfm. v. Barmen, Hotel de Pol.
Jourdan, Rfm. v. Bremen, St. Hamburg.
Kett, Part. v. London,
Kuhlmann, Rfm. v. Wien,
Krebs, Rfm. v. Berlin, und
v. Krodzicki, Rfm. v. Breslau, Hotel de Bav.
Kolb, Def. v. Lauterbach, St. Breslau.
Knabe, Rfm. v. Auerbach, Münchner Hof.
Krimmelbein, Rfm. v. Barmen, Kranich.
Krebs, Fräul. v. Silbinnordheim, gr. Vlb. g.
Kemy, Prof., und
Kündinger, Restaurateur v. Berlin, und
Kammerer, Bäcker v. Hamburg, St. Rom.
Kleberg, Oef. v. Gornitz, d. Haus.
v. Kesser, Rgbes. v. Berlin, Palmbaum.
Lumme, Frau v. Stettin, gr. Blumenberg.
Leymann, Stud. v. Rudolstadt, St. Breslau.
v. d. Lüge, Rgbes. v. Oldenburg, Hotel de Pol.
Labuccetto, Sanger v. Neapel,
Liberkowsky, Part. v. Warschau, und
Ludwig, Rfm. v. Görlitz, Stadt Rom.
Lagowitz, Rfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Rauke, Erbsrichter v. Krottendorf, v. Hahn.
März, Fräul. v. Paschberg.
Mosser, Def. v. Zingenburg,
Mosser, Fräul. v. Neufungen,
Nack, Mechanikus v. Hamburg, und
Mintel, Oef. v. Nürnberg, St. Breslau.
Müller, Stud. v. Merseburg, St. Rom.
Müller, Rgbes. v. Breslau, Hotel de Russie.
Maier, Fräul. v. Aue, und
Maier, Def. v. Wien, St. Mailand.
Mellish, Part. v. London, Hotel de Pol.
Mutsche, Rfm. v. Götthen, Nohrs H. garni.
Mactens, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Münch, Handelsm. v. Schmalkalden, und
Meyerheim, Wollhdt. v. Jesnitz, Rauchwaarh.
Mittler, Rfm. v. Berlin, und
v. d. Mosel, Ger.-Dir. v. Auerbach, Münchn. Hof.
Nieschulze, Fabr. v. Magdeburg, St. Breslau.
Niedhart, Appellat.-Rath v. Frankf. a. D., und
Nowakowski, Part. v. Warschau, St. Rom.
Raumann, Oef. v. Hegdorf, d. Haus.
Reise, Werkmstr. v. Kreuzburg, St. Nürnberg.
Reidhardt, Rfm., und
Riemann, Fräul. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
v. Osterlande, Part. v. Magdeburg, H. de Pol.
Reichard, Stud. v. London, gr. Blumenberg.
Romberg, Rfm. v. Berlin,
Rohauer, Def. v. Lauterbach, und
Rausch, Def. v. Zingenburg, St. Breslau.

Rosenbacher, D. v. Prag, Stadt Rom.
Röhlich, Obersteuer-Comm. v. Chemnitz, Hotel de Russie.
Rasch, Rfm. v. Döbeln, Kranich.
Ruhde, Rfm. v. Königsberg, und
Reiz, Rfm. v. Heidelberg, Hotel de Bav.
Richter, Rfm. v. Chemnitz, d. Haus.
Salenger, Rfm. v. Halle, Grimm. Str. 37.
Stelling, Rfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Seyler, Stadtkoch v. Königsberg,
Stromeyer, Rfm. v. Liverpool,
Schlick, Rfm. v. Grimma, und
Soller, Baurath v. Berlin, Palmbaum.
Schwäbius, Def. v. Lauterbach,
Schuberth, Schmiedemstr. v. Weida, und
Stenger, Stud. v. Nürnberg, St. Breslau.
v. Schüge, Part. v. Berlin,
Schmidt, Gastw. v. Bunzlau,
Siefert, Maler v. Altona,
Schumann, Sand. v. Berlin,
Sachs, Rfm. v. Bunzlau,
Sattovia, Sanger v. Rom, und
Salomon, Part. v. Berlin, St. Rom.
Stoughton, Regoc. v. London,
Steemer, Rent. v. Richmond,
Schmidt, Jurist v. Altona, und
Steffens, Regoc. v. Lüttich, Hotel de Pol.
Stieber, Fräul. v. Wien, und
Seig, Defon. v. Mainhaid, St. Mailand.
Schmidt, Rfm. v. Mainz, St. Wien.
Schönfeldt, Schausp. v. Schwerin,
v. Schulz, Oberfleutn. v. Cassel, und
Swaine, Frau v. Gotha, gr. Blumenberg.
Schröder, Instrmt. v. Petersburg, und
Schneider, Rfm. v. Glauchau, St. London.
v. Strauß, Part. v. Gilenburg, Hotel de Bav.
Schimmelpfennig, Wagenb. v. Gumbinnen, Stadt Riesa.
Löyfer, Rfm. v. Coburg, St. Hamburg.
v. Trotha, Dffic. v. Acherleben, Hotel de Pol.
Träger, Rfm. v. Bamberg, St. Wien.
Thos, Oberfleutn. a. D. v. Sagan, St. Rom.
Temmler, Rfm. v. Paris, Hotel de Bav.
Bögele und
Boigt, Defon. v. Lauterbach, St. Breslau.
Barendorff, Part. v. Rendsburg, gr. Blumenberg.
Bosch, Rfm. v. Barmen, Hotel de Bav.
Welters, Schausp. v. Stuttgart, g. Hahn.
Wagner, Defon. v. Neufungen, und
Weichardt, Gärtner v. Oldenburg, St. Breslau.
Wiendrecht, Rfm. v. Buchholz, Palmbaum.
Wenzel, Part. v. Hannover, Hotel de Pol.
Willmans und
Witt, Rfl. v. Hamburg, und
Wendel, Commis v. Peterswalde, St. Rom.
v. Wille, Frau v. Liebschütz, d. Haus.
Wollweker, Holzhdlt. v. Perringen, g. Sieb.
Zschöke, Rfm. v. St.-Schönau, Palmbaum.
Zündel, Stud. v. Schaffhausen, St. Breslau.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers Mittags 12 Uhr 13 1/2 ° R.

Druck und Verlag von **C. Holz.**